

**ekiba**  
2032 kirche  
zukunft  
gestalten



## Vereinigung – eine gute Perspektive für kleine Gemeinden

Perspektiven

## Kleine Kirchengemeinden



### Heimat

Die Kirche steht noch mitten im Dorf.

Hier kennt (fast) jeder jeden.

Die Menschen identifizieren sich:  
mit dem Ort, der Kirche, der Dorfgemeinschaft.  
Vereine, Kirchengemeinde, Kommune –  
viele packen mit an, wenn Hilfe gebraucht wird.

### Aber ...

auch diese „Heile Welt“ verliert Kirchenmitglieder.  
Und die, die noch da sind, kommen an Grenzen.

→ **Wie kann Gemeinschaft erhalten bleiben und dabei zukunftsfähig organisiert werden?**

# Große Aufgaben - gemeinsam bewältigen!

## Viele Aufgaben ...

Eine Kirchengemeinde trägt viel Verantwortung: inhaltlich, organisatorisch und rechtlich.

Ob große oder kleine Gemeinde – die Arbeit ist da und muss gemacht werden.

## ... weniger Mitarbeiter\*innen.

Wie schaffen wir die Pflichtaufgaben, wenn wir mit weniger Mitarbeitenden auskommen müssen?

Wer findet sich für die trockene Arbeit in Gremien und Ausschüssen?

Gruppen und Kreise werden kleiner – lohnt der Aufwand noch?



## Arbeit bündeln ...

Vieles lässt sich bündeln: Dann reicht es, wenn Eine\*r für alle schafft.

→ *ein* Gemeindebrief, *ein* Gottesdienstplan, *eine* Buchführung, *ein* Haushaltsplan ...

## ... und Kompetenzen nutzen.

Wenn Kompetenzen und Talente für alle eingesetzt werden, dann kommt mehr bei heraus!

Wenn nicht mehr alle alles machen müssen, bleibt mehr Zeit für anderes.

# Herausforderungen

## Verwaltung

Haushaltsplan, Personal,  
Kasse & Buchungen ...

gesetzliche Auflagen, zB.  
Arbeitsschutz, Datenschutz,  
Umsatzsteuer ...

## Finanzielle Ressourcen

wenig Mitglieder –  
wenig Zuweisung

Rücklagen, Gebäude-  
Unterhalt, klimagerechte  
Sanierung

## Menschen neu erreichen

Was brauchen die  
Menschen?

Bewährtes pflegen &  
Neues ausprobieren

Öffentlichkeitsarbeit

## Personal und Kooperation

mit weniger Hauptamtlichen  
kirchliches Leben gestalten

auf Augenhöhe zusammenarbeiten  
zB. mit Gemeinden, Ökumene,  
Kommunen, kirchlichen Präsenzen



## Optionen: So kann es weitergehen ...

### Kirchengemeinden kooperieren über die Dienstgruppe

- Ab 2024: Gottesdienste, Kasualien, Vertretungen etc. werden gemeinsam über die Hauptamtlichen in der Dienstgruppe verantwortet & geregelt
- Weitere Optionen: Konfirmanden-Arbeit, gemeinsames Pfarrbüro ...

### Kirchengemeinden kooperieren mit einer Vereinbarung

- Eine Vereinbarung zur überparochialen Zusammenarbeit regelt die Arbeitsfelder, in denen zusammengearbeitet wird.
- Es gibt einen gemeinsamen Ausschuss der KGRs, dem auch Entscheidungen übertragen werden können.



**Nicht vergessen:** Auch der Kooperationsraum gibt sich eine Rechtsform. Die Entscheidung darüber soll 2025 getroffen werden.

### Kirchengemeinden fusionieren und bilden Pfarrgemeinden

- *Eine* Kirchengemeinde regelt für alle Verwaltung, Finanzen und Rechtliches.
- Die Gemeinden bleiben als Pfarrgemeinden bedingt selbständig und sorgen für die inhaltliche Arbeit.
- Es gibt Ältestenkreise *und* einen Kirchengemeinderat.

### Kirchengemeinden fusionieren zu einer Einheit

- In einer Kirchengemeinde wird alles gemeinsam geregelt.
- Es braucht nur noch ein Entscheidungsgremium, Ausschüsse und lokale „Gemeinde-Teams“ sind möglich.
- Berufung von Hauptamtlichen, inhaltliche Schwerpunkte und Einsatz von Ressourcen sind flexibel zu gestalten.

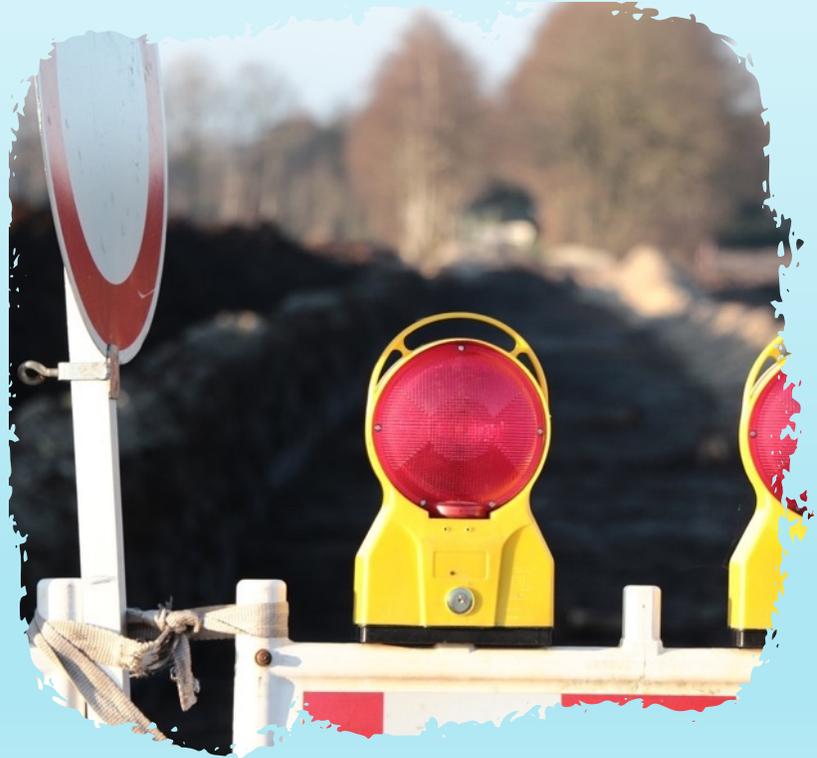
## Hindernisse & Anfragen

### Identifikation

Eigenständigkeit als hoher Wert,  
Angst vor Identitätsverlust  
Ehrenamtliches Engagement über  
die eigene Gemeinde hinaus?

### „Lokalpatriotismus“

„historische“ Abgrenzungen,  
Umdenken braucht Zeit



### Vermögen teilen?

gemeinsam Gebäude  
unterhalten – was ist gerecht?  
Für die Schulden der  
Nachbargemeinde aufkommen?

### Wege & Mobilität

Für Kinder & ältere Menschen oft  
ein Problem, kaum öffentliche  
Verkehrsmittel auf dem Land

Mentalitätsfrage:

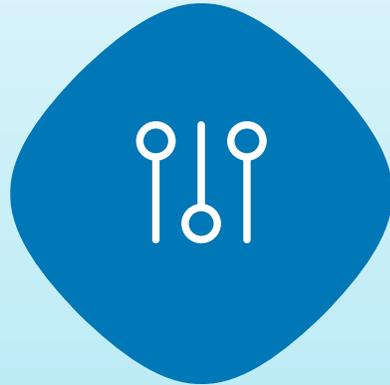
„Kirche muss fußläufig sein!“

# Was spricht für eine Vereinigung von Kirchengemeinden?



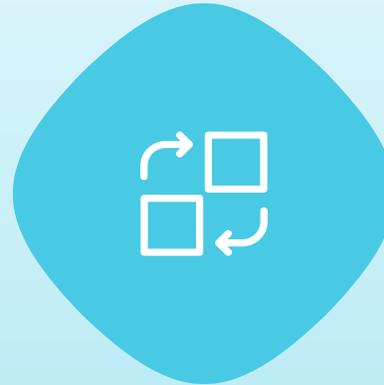
## Verantwortung bündeln!

- rechtliche und finanzielle Aufgaben gemeinsam wahrnehmen
- Organisatorisches effizient gestalten
- Zusammenarbeit mit dem VSA gebündelt



## Aufwand reduzieren

- Gremienarbeit bündeln
- Haushaltsplan, Kasse, Buchhaltung Personalverwaltung
- Büro & Technik
- mehr Kapazität für inhaltliche Arbeit



## Ressourcen flexibel einsetzen

- Berufungen von Hauptamtlichen in die Kirchengemeinde
- Schwerpunkte bilden & finanzieren
- Gebäude gemeinsam unterhalten
- ...



## sich gegenseitig stärken

- Mitarbeitende unterstützen sich gegenseitig
- als größere Einheit wahrgenommen werden
- Verhandlungen mit Kommunen etc.
- ...



## Öffentlichkeits-Arbeit

- gemeinsamer Auftritt nach außen
- ggf. professioneller, sichtbarer
- ...

# Welche konkreten Vorteile hat die Vereinigung?

## Personal – flexibel einsetzbar

- Berufung auf die Kirchengemeinde: die Dienstgruppe ist gemeinsam verantwortlich; keine vakanten Gemeinden
- Sekretär\*innen, Hausmeister\*innen, etc. können an allen Orten arbeiten - nur ein Arbeitsvertrag /eine Steuerkarte.

## Kindertagesstätten

- Personal kann sich einfach gegenseitig vertreten
- gemeinsame Verwaltung
- gemeinsamer Auftritt gegenüber der Kommune



## Gebäude unterhalten

- Gemeinsam genutzte Gebäude können gemeinsam finanziert werden
- Keine rechtlichen und steuerlichen Probleme

## Verwaltung & Gremien

- Haushalt, Rechnungsführung, Archivierung ... gemeinsam bearbeiten – weniger Aufwand!
- weniger Gremienzeit bei klaren Strukturen

# Sensible Aspekte für Entscheidung und Umsetzung



## Beteiligung & Öffentlichkeit

- Entscheidung nicht ohne Beteiligungsprozess
- Diskussion Raum geben, Umgang mit Widerstand
- gut geplante Öffentlichkeitsarbeit!



## Mitarbeiter\*innen

- haupt- & ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen früh informieren & beteiligen
- gut abstimmen mit VSA!
- übergreifenden Einsatz von Hauptamtlichen klären



## Gremien

- Wie viele Gremien kann & will man besetzen?
- Was soll wo beraten und entschieden werden?



## Finanzen & Ressourcen

- Finanzielle Situation gegenseitig offenlegen
- Klärung von Vermögen – was wird jeweils eingebracht?
- Verknüpfung mit Gebäude-Verantwortung

## Arbeit am gemeinsamen Dach

**Glaube verbindet –  
ein neues „Wir“ entsteht!**

Miteinander feiern,  
nicht nur Gottesdienst

Glauben teilen  
und sich gegenseitig beschenken

Einander ergänzen und stärken  
in der Gemeindegemeinschaft

Identität geht nicht verloren,  
wenn Gemeinsames wächst



**Offen miteinander reden –  
auch übers Vermögen!**

Vertrauen haben und die Fakten  
offenlegen:

- Wer bringt was ein?
- Wer hat welche Lasten?

Wünsche und Bedenken  
aussprechen!

Wo legen wir zusammen?  
Was bleibt separat?

unter bestimmten Bedingungen  
können Zweckbindungen  
festgelegt werden!

# 5 Schritte auf dem Weg zur Fusion



## Willensbildung in der Leitung

- Die Kirchengemeinderäte prüfen die Optionen.
- Sie beschließen, Fusion als Option zu prüfen bzw. eine Fusion anzustreben.
- Sie vereinbaren einen Rahmen zum Vorgehen (u.a. Arbeitsgruppe) und einen ersten Zeitplan
- Sie suchen evt. externe Begleitung/Beratung

## Information & Entwurf

- Informationen sammeln zu Ausgangslage, juristischen Regelungen etc.
- Beratung durch EOK & VSA Vorgehen abstimmen
- ggf. Klärung: Streben wir eine Fusion an?
- als Arbeitsgrundlage: ersten Entwurf mit grobem Zeitplan erstellen

## Beteiligung

- Beteiligung organisieren: Mitarbeitende, Gemeinde
- auf Widerstände einstellen, gut aufnehmen
- transparente Information & Kommunikation untereinander & in die Gemeinden
- Klärung: Wann gehen wir in die Öffentlichkeit? Wie?

## Konzept

- Aus dem Prozess heraus wird das finale Konzept entwickelt und mit dem EOK abgestimmt.
- Zeitplanung zur Umsetzung
- Prüfung der notwendigen Maßnahmen, Stolpersteine identifizieren
- Gemeinden einbinden und Öffentlichkeitsarbeit

## Beschluss & Umsetzung

- Beschluss durch die beteiligten Kirchengemeinderäte; Beschluss Landeskirchenrat
- Umsetzung in Kooperation mit EOK, VSA etc.
- **Fusion festlich begehen!**
- „Einüben“ der neuen Struktur einplanen – nicht alles klappt auf Anhieb

# Was hilft im Fusions-Prozess?

## Kommunikation – miteinander reden!

- Persönliche Kontakte pflegen, Chancen sehen und kommunizieren!
- bestehende Kooperationen wahrnehmen und ausbauen
- Begegnungsräume und -gelegenheiten schaffen auf allen Ebenen
- Klärung Zuständigkeiten: Ansprechpartner\*innen, Aufgaben und Befugnisse der Arbeitsgruppe
- Alles auf den Tisch! Auch schwierige Punkte offen ansprechen
- Unterschiedliche Kommunikations-Formate, nicht nur „Sitzung“!
- Sich nicht auf die „aktiven Widerständler“ konzentrieren, sondern um die „unentschlossene Mehrheit“ werben



## Prozess-Begleitung: Gemeindeberatung

- Prozessplanung: Wie gehen wir vor? Wie kommen wir zu Entscheidungen?
- Beteiligung planen und Veranstaltungen moderieren
- Prozessstand und Ziele immer wieder reflektieren, um ggf. nachsteuern zu können

## Abstimmung mit VSA & EOK

- Informationen einholen: rechtlicher Rahmen, formales Vorgehen, Details zu Finanzen, Arbeitsverträgen etc.
- Beratung in der Durchführung: Worauf ist zu achten? Wer beschließt bzw. genehmigt was?

# Ansprechpartner\*innen

## Allgemeine Fragen:

- Kernteam ekiba2032: Daniel Völker - [Daniel.Voelker@ekiba.de](mailto:Daniel.Voelker@ekiba.de)
- Kernteam ekiba2032: Florian Hahnfeldt - [Florian.Hahnfeldt@ekiba.de](mailto:Florian.Hahnfeldt@ekiba.de)

## Fragen zur Prozessbegleitung:

- Gemeindeberatung: Matthias Hantke - [gemeindeberatung@ekiba.de](mailto:gemeindeberatung@ekiba.de)

## Fragen zur formalen Durchführung:

- Personalreferat: Jörg Augenstein - [joerg.augenstein@ekiba.de](mailto:joerg.augenstein@ekiba.de)
- Rechtsreferat: Gerd Heydebrand - [gerd.heydebrand@ekiba.de](mailto:gerd.heydebrand@ekiba.de)

## Fragen zu Arbeitsverträgen, Finanzen, Kitas, etc.:

- Ihr zuständiges **Verwaltungs- und Serviceamt!**

# Warum Kooperation? Was ist der Mehrwert?

## keine Gewinner & Verlierer

Nicht nur Pfarrstellen streichen,  
sondern Veränderung für alle  
Ansprechpartner vor Ort  
und Arbeit für die ganze Gemeinschaft.

## evangelisch & solidarisch

Kirche ist mehr als  
„meine“ Gemeinde!  
miteinander feiern und teilen



## entlastend

Es müssen nicht alle alles machen!

Wir müssen Dinge lassen:

- Raum schaffen für gute Arbeit
- Schutz vor Überlastung.

## bereichernd

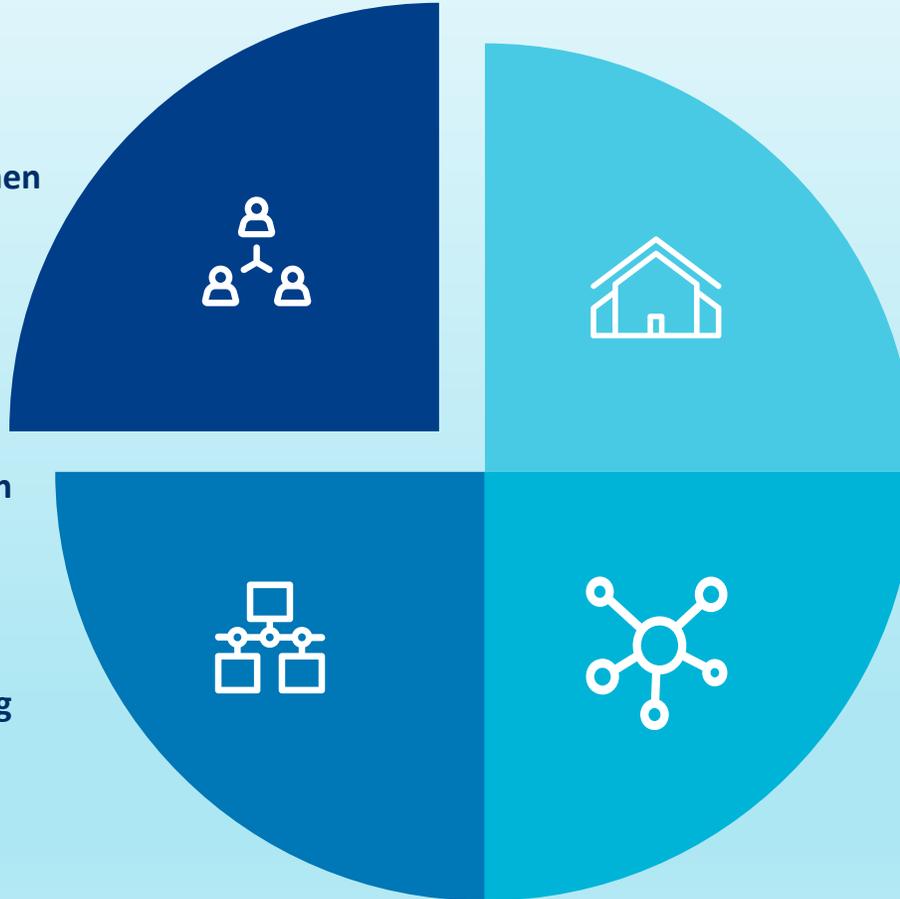
- Gute Ideen im Miteinander
- Gaben der anderen nutzen können
- Mehr Vielfalt im kirchlichen Leben
- neue Chancen auch für die, die jetzt nicht da sind!

# Kooperationsräume – Dienstgruppe & 3 Optionen

A

## Überparochiale Dienstgruppe

Zusammenarbeit der Hauptamtlichen  
lokale & regionale Zuständigkeit,  
verbindlich, arbeitsteilig  
gilt ab 2024 bzw. Beschluss BKR  
muss weiterentwickelt werden,  
um z.B. Stellenberufung in den  
Kooperations-Raum zu ermöglichen



## Fusion / Vereinigung

Kirchengemeinden schließen  
sich zu einer KG zusammen  
als Pfarrgemeinden können sie  
bedingt selbständig bleiben

1

2

## Gemeindeverband

eigener Rechtsträger;  
Gemeinden bleiben selbständig  
Zusammenarbeit wird  
individuell definiert  
erst ab einer bestimmten  
Größe möglich und sinnvoll

## Vernetzungsraum

Experimentierfeld  
Raum für neue Ideen  
Maximale  
Gestaltungsmöglichkeit  
Rechtsträgerschaft muss  
geklärt werden

3

# Kooperationsräume – Optionen

## Überparochiale Dienstgruppe

Dienstgruppe ist ab 2024 gesetzt und durch eine Rechtsform zu ergänzen

Entscheidung für eine der Rechtsformen mögl. bis Ende 2025, Umsetzung danach



Zusammenarbeit der Hauptamtlichen;  
lokale & regionale Zuständigkeit,  
verbindlich, arbeitsteilig

einige Bereiche gesetzt durch RVO (neu)

Darüber hinaus schriftliche Vereinbarung  
und gemeinsamer Ausschuss / Sitzungen  
der beteiligten Gemeinden



## Vereinigung / „Fusion“

Kirchengemeinden schließen sich zu einer Kirchengemeinde zusammen

Stellen: Berufung in eine KG möglich  
als Pfarrgemeinden können sie bedingt selbständig bleiben

auch innerhalb eines Verbandes möglich

RVO Landeskirchenrat erforderlich (im Benehmen)

Beratung durch den EOK

Vereinigung möglichst vor Verbands-Lösung



## Gemeindeverband

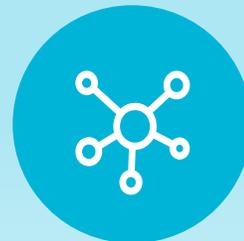
eigener Rechtsträger, zB. Gebäude können gemeinsam verwaltet & finanziert werden

Gemeinden bleiben selbständig,  
Stellen: Berufung in den Verband möglich!

Zusammenarbeit wird individuell definiert

Beratung und Zustimmung durch EOK erforderlich

Zielgröße: 5 hauptamtl.  
Mitarbeitende nach 2036,  
Kernthemen delegiert



## Vernetzungsraum

Experimentierfeld  
Raum für neue Ideen

Maximale Gestaltungsmöglichkeit

Rechtsträgerschaft muss geklärt werden

Beratung und Zustimmung durch EOK erforderlich

Entwicklungsstadium, bis eine passende Rechtsform gefunden ist

# Erfolgsfaktoren



## verbindlich

- klar geregelt
- transparent



## arbeitsteilig

- nicht mehr alle alles machen
- Qualität vor Quantität



## effizient

- Entscheidungs-Strukturen
- Standards, Verfahren



## ressourcenschonend

- Überforderungen vermeiden
- Reduktion umsetzen